

Klaus Maria Brandauer beim Axel-Springer-Preis

„Was man dem Volk drei Mal sagt, hält es für wahr“, so hieß der Titel des Festvortrags, mit dem Klaus Maria Brandauer am Dienstag in Berlin die Verleihung des diesjährigen Axel-Springer-Preises vor 250 Gästen eröffnete. In seinen „Gedanken über die Verantwortung der Journalisten“ suchte der Schauspieler und Regisseur nach Parallelen zwischen dem Beruf des Journalisten und dem des Schauspielers. Er appellierte an die Verantwortung der Nachwuchsjournalisten, „eine Verantwortung, die mich selbst vielleicht zurückschrecken lassen würde“. Veranstalter des Abends war die Axel Springer Akademie, eine der größten Einrichtungen für Journalistenausbildung in Deutschland. Zum ersten Mal in der Geschichte des Axel-Springer-Preises hatte die Kategorie Internet die zweithöchste Zahl an Bewerbern nach der Kategorie Print.

Erste Preise gingen an den „Bild“-Redakteur Julian Reichelt für eine Afghanistan-Reportage (in der Rubrik überregionale/nationale Beiträge), an Axel Lier von der „Berliner Morgenpost“ für seinen Beitrag über einen Brand in Berlin (lokale/regionale Beiträge) und an die „Spiegel“-Redakteurin Barbara



FOTO: LENGEMANN

Festredner: der Schauspieler Klaus Maria Brandauer im Springer-Haus

Hardinghaus (Wochen-/Monatspublikationen). Beim Fernsehen wurden Chiara Sambuchi (ZDF) und Katharina Wolff (ARD) ausgezeichnet, der Internet-Preis ging an Sebastian Göllner (sport.ard.de). Der erste Platz war jeweils mit einem Preisgeld von 6000 Euro dotiert. Der Axel-Springer-Preis für junge Journalisten ist der einzige Nachwuchspreis, der alle Mediengattungen berücksichtigt. Zu den bisherigen Preisträgern gehörten u.a. Florian Illies, Christian Kracht und Ildikó von Kürthy.